

.

P R O T O K O L L

-----

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung 'Für das Alter'  
vom 2 Juni 1924, nachmittags 1 Uhr 30 im Kurhaus Oberwaid bei St Gallen

---

Anwesend HH Dr F Wegmann, Präsident, Oberst de Marval, Vize-Präsident,  
W Gurtler, Quastor, Direktor Altherr, Oberst Feldmann, Direktor  
Genoud, Pfarrer Reichen, Frl v Segesser, W Ammann, Sekretär

Entschuldigt abwesend Frau Dr Langner-Eleuler, HH= Oberst Bohny,  
Dr Bühler, Pfarrer ~~Ratschen~~ Walser,  
Prof Zurkinden

- Tagesordnung
- 1 Protokoll
  - 2 Stand der Organisation
  - 3 Spenden zugunsten betagter Schweizer im Ausland
    - a) Genehmigung ausgerichteter Spenden,
    - b) Spende zugunsten alter Schweizer in Frankreich,
    - c) Ferienversorgungen
  - 4 Bericht über die Konferenz vom 31 März zur Vorbereitung der Sammlung
  - 5 Sammlungspropaganda
    - a) neues Bild von Regina Conti,
    - b) Beschlussfassung betr. Uebernahme der Herstellungs- und Anschlagskosten eines neuen Plakates
  - 6 Propagandatätigkeit der Stiftung und Erschliessung neuer Einnahmequellen (v Trakt 5 der Sitzung vom 24 Jan 1922, Trakt 6 der Sitzung vom 10 Juli 1922 und Trakt 3 der Sitzung vom 26 Sept 1922)
  - 7 Subventionsgesuche,
  - 8 Verwendung des von der letztjährigen Abgeordnetenversammlung beschlossenen Kredites für Kostgeldbeiträge an Versorgungen in Altersasvlen
  - 9 Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
    - a) ihr Schreiben betr. ihr Recht, unsere Rechnungen zu genehmigen,
    - b) ihre Anregung, unsere Abgeordnetenversammlung anschliessend an ihre Jahresversammlung abzuhalten

- 10 Postulat Mächler und Verhandlungen mit Bundesamt für Sozialversicherung
- 11 Mitteilungen
- 12 Unvorhergesehenes

-----

Der Präsident heisst die zur Tagung in St Gallen Erschienenen herzlich willkommen und verdankt die freundliche an unsergange Einladung Herrn Direktor Altherr, der wir um so lieber Folge geleistet haben, als St Gallen ja einen der Grundpfeiler unseres Werkes bildet

- 1 Das Protokoll der letzten Sitzung vom 10 März 1924 wird genehmigt
- 2 Stand der Organisation Der den Mitgliedern des Direktions-

komitees vor der Sitzung zugestellte Rapport über den Stand der Organisation hat folgenden Wortlaut

Luzern Die Ende März-Anfang April in der Stadt Luzern durchgeführte Sammlung hat ca Fr 12,800 ergeben

Schwyz Frh v Segesser besuchte am 14 März Frau Dr Aufdermaur, Kassierin des Schwyzer Kantonalkomitees in Brunnen, anlässlich des Hin-schiedes des Präsidenten, HHerrn Pralat Ziegler in Arth

Nidwalden Frh v Segesser besuchte am 30 März den Präsidenten des Kantonalkomitees, Nationalrat v Matt, in Stans

Zug Am 28 Mai teilte uns Fr O Trinkler, Kassierin des Zuger Kantonalkomitees, mit, das Komitee habe beschlosser, die Sammlung als Mitte Juni durchzuführen. Wir machen umsonst unsere Bedenken gegen die Wahl dieses Zeitpunktes geltend

Baselnd Das Komitee hat im Mai ein Zirkular an die Verbandsvereine der basellandschaftl Kantonalgesangvereins gerichtet, mit der Bitte die Hauptprobe vor dem diesjährigen Kantonalgesangfest in den Dienst des Alters zu stellen und ein bescheidenes Eintrittsgeld sowie

freiwillige Beiträge zugunsten der Stiftung zu erheben

Graubünden Das diesjährige Sammlungsergebnis ist bisher, wie aus einer Pressemeldung des Komitees hervorgeht, hinter dem letztjährigen stark zurückgeblieben

Aargau Der Zentralsekretar nahm am 11 März an einer Sitzung des Kantonalkomitees in Brugg teil Die Frage, ob dieses Jahr gesammelt werde, wurde noch offen gelassen, wenn auch die Stimmung eher dagegen war Dagegen wurde beschlossen, von 1925 an alle Jahre zu sammeln

Waadt Am 22 April besuchte der Zentralsekretar den Vizepräsidenten Bauverd und den Sekretar Benoit des waadtlandischen Kantonalkomitees Die Zirkulare zur Werbung von Mitgliedern für eine waadtlandische Sektion der Stiftung sind versandt worden

Neuenburg Die diesjährige Sammlung des Kantonalkomitees, die im März durchgeführt wurde, hat mindestens Fr 20,000 ergeben

Zentralsekretariat Der Zentralsekretar organisierte auf den 31 März die Konferenz von Delegierten der Kantonalkomitees zur Vorbereitung der diesjährigen Sammlung, hielt am 5 April einen Vortrag über "Richtlinien der schweiz Sozialversicherung, spez der Altersversicherung" in der Sektion Zurich des Schweiz Technikerverbandes, nahm am 7 Mai an der Gründungsversammlung des nationalen Verbandes gegen die Schnapsgefahr teil und am 19 Mai am Auslandschweizertag in Basel

Anfiesen Bericht anschliessend gibt Direktor Genoud von einem kurzlich durch das Freiburger Kantonalkomitee gefassten Beschlusse Kenntnis, im Oktober eine Haussammlung durchzuführen neben der letztes Jahr eingeführten Schulsammlung

Der Bischof von Sitten, Mgr Biéler, wird im Laufe des Sommers

das Walliser Kantonalkomitee zu einer Sitzung einberufen, an welcher Direktor Genoud über die Ziele und Arbeit der Stiftung referieren wird

Herr v Segesser teilt ergänzend mit, dass die diesjährige Sammlung in der Stadt Luzern über Fr 14,000 ergeben habe

Oberst de Marval erwähnt, dass die Hälfte des neuenburgischen Sammlungsergebnisses von Fr 20,000 auf Mitgliederbeiträge entfällt, mit deren regelmäßigem Eingang jedes Jahr gerechnet werden könne

### 3 Spenden zugunsten betagter Schweizer im Ausland

a) Der Sekretar berichtet über den bereits in der letzten Sitzung sub Trakt 4 behandelten Fall des alten Bildhauers in Rom Unsere Anfrage an die schweiz Hilfsgesellschaft wurde von Minister Wagniere als Präsident derselben beantwortet und der Gesuchsteller warm empfohlen Entsprechend der in der letzten Sitzung erteilten Wegleitung beschloss das Bureau die Ausrichtung von Fr 200 - durch Vermittlung der Gesandtschaft

Durch die Schwesterstiftung "Pro Juventute" gelangten wir in den Besitz des Gesuches einer waadtlandischen Lehrerin um Uebernahme der Reisekosten einer in Berlin wohnenden alten Verwandten, welche ihr Vermögen eingebüsst hat und einen Erholungsaufenthalt von 2 Monaten bei der Lehrerin verbringen konnte Allerdings hat die alte Dame durch Heirat ihr Schweizerbürgerrecht verloren, aber es entspricht dem Empfinden unseres Volkes wie auch unserer Praxis, wenn wir sie nicht im Stiche lassen Das Bureau des Direktionskomitees hat sich denn auch mit der Uebernahme der Reisekosten in der Höhe von Fr 150 - einverstanden erklärt

Der Sekretar beantragt Genehmigung dieser beiden bereits ausgefichteten Spenden

Direktor Altherr wünscht Erteilung der Kompetenz an das Bureau,

sich meldende Einzelunterstützungen von sich aus erledigen zu können, soweit sie durch das Direktionskomitee prinzipiell bereits entschiedenen Fällen entsprechen

Das Direktionskomitee genehmigt die beiden Spenden und erklärt sich stillschweigend mit der Anregung von Direktor Altherr einverstanden

b) In einem Briefe vom 13 März an die Polizeiabteilung in Bern schlägt Minister Dunant folgende Verteilung der <sup>zu-</sup>gunsten alter Schweizer in Frankreich vorgesehenen Spende vor Fr 450 - an das schweiz Altersasyl in Paris, Fr 550 - zugunsten der bedürftigen Greise der übrigen Konsulatsbezirke

Da der Sekretar dem Chef der Polizeiabteilung, Prof Delaquis, gegenüber die Summe von Fr 1000 - lediglich als Maximum der in Frage kommenden Gabe genannt hat und Prof Delaquis die Ansicht vertreten hatte, eine Subvention an das Altersasyl in Paris erubrige sich, weil sein Defizit letzten Endes vom Bund gedeckt werde, halt er eine Spende von Fr 6-700 für ausreichend

Quastor W Gurtler möchte von einer Subvention an das schweiz Altersasyl in Paris absehen, bis wir über seine finanzielle Lage orientiert sind

Oberst de Marval tritt für die Ausrichtung einer Gesamtsumme von Fr 1000 - ein, immerhin unter gleichzeitiger Bitte um weitere Aufklärung über das Altersasyl in Paris Wir sollten in ebenso weitherziger Weise vorgehen wie gegenüber Minister Rufenacht, zumal es sicher ist, dass wir eher der Societé suisse de Bienfaisance ein Geschenk machen als dem Bund

Gemass diesem Antrag wird eine Spende von Fr 1000 - zugunsten der

bedürftigen Schweizer in Frankreich bewilligt

c) Ferienversorgungen sind bis jetzt zwei nachgesucht worden, beide vom schweiz Konsulat in ~~Leipzig~~ Leipzig Das eine Gesuch betrifft eine alte westschweizerische Sprachlehrerin, die wir wieder wie letztes Jahr für 6 Wochen im Erholungsheim Co<sup>u</sup>stantine unterbringen können Das zweite Gesuch ist von einer deutschschweizerischen Privatlehrerin gestellt worden, die ihre Ferien in Zurich oder Umgebung zu verbringen gedenkt, auch hierüber sind bereits mit dem Kunhaus Bethanien in Aloisrieden Unterhandlungen eingeleitet worden Der Sekretar hat ferner die Fürsorgeabteilung der Schweiz Gesandtschaft in Berlin angefragt, ob sie einige bedürftige alte Auslandschweizer für einen Ferienaufenthalt empfehlen könne, und die Antwort erhalten, dass zahlreiche Interessenten vorhanden waren und wir mitteilen mochten, wie viele wir etwa berücksichtigen könnten

Die beiden bereits anhängigen Gesuche werden bewilligt

Quastor W Gurtler wirft die prinzipielle Frage auf ob nicht auch alte Schweizer aus anderen Staaten bei den Ferienversorgungen berücksichtigt werden sollten

Auf Antrag von Oberst de Marval, den der Präsident unterstützt, wird beschlossen, der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin mitzuteilen, dass wir 3 bedürftigen alten Schweizern eine Ferienversorgung ermöglichen könnten, ferner die schweiz Gesandtschaften von Paris, Wien, ~~und~~ Budapest und Rom darauf aufmerksam zu machen, dass wir je einem alten Schweizer aus den betreffenden Staaten einen Ferienaufenthalt in der Schweiz verschaffen könnten

Direktor Altherr weist darauf hin, dass die diesjährige Sammlung des Bundesfeierkomitees für Auslandschweizer bestimmt ist, so dass es vom nächsten Jahre an nicht mehr unsere, sondern Sache der "Schweizer-

hilfe" sein sollte, die Ferienversorgungen zu finanzieren

4 Die Konferenz von Delegierten der Kantonalkomitees zur Vorbereitung der diesjährigen Sammlung, welche am 31 März in Zurich stattfand, wurde von 24 Damen und Herren, darunter den Vertretern von 20 Kantonalkomitees, besucht und nahm einen erfreulichen Verlauf

Quastor W Gurtler, der an der Konferenz teilnahm, hat von der Tagung einen sehr guten Eindruck erhalten

5 Sammlungspropaganda

a) Die Reproduktion eines neuen Bildes der Tessiner Malerin Regina Conti in einer Auflage von 10,000 Exemplaren ist vom Direktionskomitee auf dem Zirkulawege bewilligt worden. Der Sekretar hat bei einer beschränkten Anzahl Firmen Offerten eingezogen, wonach aber das einzelne Bild ziemlich teurer zu stehen kame als bei der bisherigen Auflage von 20,000 Exemplaren. Infolge eines Zusammentreffens gunstiger Umstände hat uns die Firma Paul Bender in Zollikon eine erstklassige Reproduktion zu gunstigen Bedingungen zusichern können, allerdings nur bei einer Auflage von 20,000 Exemplaren. Der Sekretar hat dieser Offerte zugestimmt, ~~ausser~~ unter Ratifikationsvorbehalt durch das Direktionskomitee

Mit Rücksicht auf das anziehende Sujet des Bildes, das volkstümlich zu werden verspricht, stimmt das Direktionskomitee der Erhöhung der Auflage auf 20,000 Exemplare zu

b) Angeregt durch die im allgemeinen gunstigen Erfahrungen, die wir mit der Uebernahme der Herstellungs- und Anschlagskosten des letztjährigen Plakates gemacht haben, schlägt der Sekretar vor, dieses Jahr wiederum ein Plakat herstellen zu lassen und nicht nur die Herstellungs- sondern auch die Anschlagskosten zu übernehmen. Einer an der Konferenz vom 31 März gemachten Anregung Folge gebend, mochte der Sekretar neben dem Anschlag durch die Plaketgesellschaft auch den Anschlag an den

Poststellen, den die Oberpostdirektion uns unentgeltlich zugestehen kann, in Aussicht nehmen. Unter Berücksichtigung dieses Anschlages an den Poststellen sowie des Bedarfs der französischen und italienischen Schweiz, die letztes Jahr leer ausging, gelangt der Sekretar dazu, die benötigte Auflage auf 4-5000 Stück zu schätzen und die Herstellungs- und Anschlagskosten auf 6-7000 Fr

Der Präsident aussert Bedenken wegen der Grösse der Ausgabe und des ungezüg<sup>M</sup>enden Gegenwertes des Sammlungsergebnisses vieler Kantonalkomitees. Auch ist es fraglich, ob dem Direktionskomitee das Recht zusteht, eine so grosse Ausgabe, die nicht im Budget<sup>d</sup> figuriert, von sich aus zu beschliessen.

Oberst de Marval regt im Gegensatz zu dem Plakatvorschlag an, das Zentralsekretariat solle mehrere Künstler um Entwürfe bitten zur Herstellung von Clichés oder Galvanos, die im Text- und Inseratenteil der Zeitungen vor und während der Sammlung zum Abdruck zu bringen waren. Eine solche Propaganda würde erheblich weniger kostspielig sein als die Plakate und besässe zudem den Reiz der Neuheit. Die Anregung findet Anklang und das Direktionskomitee beschliesst in diesem Sinne.

6 Propagandatätigkeit der Stiftung. Der Sekretar referiert über den gegenwertigen Stand der Anregungen, welche seinerzeit in den Sitzungen vom 24 Jan, 10 Juli und 26 Sept 1922 gemacht worden sind, um die Propagandatätigkeit<sup>d</sup> der Stiftung zu fördern und ihr neue Einnahmequellen zu erschliessen.

Verwirklicht ist die Anlegung einer Lichtbildersammlung zur Veranstaltung von Vorträgen. Allerdings erfreut sich die Kollektion nicht der erwarteten Nachfrage und wurde bisher abgesehen vom Sekretar nur von wenigen Mitarbeitern zur Vorführung benutzt. Für die seinerzeit beauftragten Vorträge in Altersasylen kommt unsere Kollektion kaum in

Frage, da die alten Leute nicht ihresgleichen sehen wollen. Hier musste eine andere Institution, z. B. der Schul- und Volksskino in den Riss treten. Auch die Herausgabe von Formularen für Kranzenthobungsspenden ist verwirklicht. Nachdem das Zürcher Kantonalkomitee vorangegangen ist, hat das Zentralsekretariat einfache aber geschmackvolle Karten zur Anzeige an die Trauerfamilie und Dankkarten an den Spender herstellen lassen, die es selber benutzt und den übrigen Kantonalkomitees, die sie verwenden wollen, zur Verfügung stellt. Zwischen dem Zürcher Kantonalkomitee und der Zentralkasse hat sich eine Abtrennung der Spenden in dem Sinne herausgebildet, dass wir dem Zürcher Komitee die Spenden überweisen, welche von im Kanton Zürich wohnenden Spendern zum Andenken an im Kanton Zürich Verstorbene herrühren, während wir die Spenden behalten, bei denen entweder der Spender oder der Verstorbene ihren Wohnsitz nicht im Kanton Zürich haben. Eine solche Regelung dürfte sich auch für die übrigen Kantone empfehlen.

Durch die Herausgabe unserer Vierteljahresschrift "Pro Senectute" welche bereits über 5000 zahlende Abonnenten aufweist, hat eine weitere Anregung ihre Ausführung gefunden.

Die Einführung einer Trauermarke "Pro Senectute" scheiterte vorläufig am Widerstand der Oberpostdirektion, welche erklärte, keine weiteren Wohlfahrtsmarken einführen zu können, solange die massgebenden ausländischen Postverwaltungen ihre bisherige Zurückhaltung nicht aufgeben hatten.

Mit Rücksicht auf die ausserordentlichen Sammlungen nach dem 3. Dezember 1922 schien es geboten, sich in der Ausbeutung der übrigen Anregungen Zurückhaltung aufzuerlegen. So wurde von der Bearbeitung der Notare und Testamentsvollstrecker abgesehen, mit Rücksicht auf die anhaltende Wirtschaftskrise auch von der Begrüssung der Aktiengesellschaft

Die Herausgabe eigener Testamentsformulare wurde aus den angeführten Gründen sowie um mit den Banken nicht in Konflikt zu geraten, zurückgestellt

Seit seinem Amtsantritt im Frühjahr 1922 haben die Ansichten des Sekretars insofern eine Wandlung durchgemacht, als er den Erfolg unserer Sammlungen nicht mehr in der Auffindung eines den Marken und Karten von Pro Juventute möglichst ebenbürtigen Verkaufsmaterials erblickt. Daher hat er die Idee eines Pro Senectute-Stempels nicht mehr weiter verfolgt. Die Herausgabe von Bausteinen für das Alter wurde von Anfang nur für den Fall in Aussicht genommen, als die Einnahmen der Zentralkasse nicht mehr erlauben würden, Subventionen an Altersasyle auszurichten.

Pfarrer Reichen erklärt sich mit diesem behutsamen Vorgehen einverstanden und wünscht Ausbau der Propaganda in schweizerisch-einfachem Sinne.

Der Präsident erinnert daran, dass sich die Entwicklung in der Richtung vermehrter Unterstützung der Kantonal Komitees vollzogen hat.

Oberst de Marval regt, ausgehend von den Erfahrungen beim Roten Kreuz, an, der Lichtbilderkollektion einen gedruckten Begleittext (canevas de conférences) beizugeben. Erst dann werde sie richtig ausgenutzt werden können. Ferner wünscht er eine französische Ausgabe der Formulare für Kranzenthhebungsspenden. Der Pro-Senectute-Stempel sollte nicht gänzlich fallen gelassen, sondern ein packendes Emblem gesucht werden für die Propaganda, nicht als Einnahmequelle.

Direktor Altherr erinnert daran, dass ~~die~~ ostschweiz. Blindenvereine <sup>Luzerne</sup> zuerst die Kranzenthhebungsspendenkarten eingeführt hat und heute eine Jahressinnahme von Fr 12,000 daraus erzielt. Er hofft, dass die Stiftung wie bis anhin in der Propaganda dafür Zurückhaltung übe, schon um die

Gartner nicht noch mehr vor den Kopf zu stossen

7 Subventionsgesuche. Das Gesuch der Stiftung "Nos Pénates" wurde in der letzten Sitzung zuruckgelegt bis zum Eintreffen genauerer Unterlagen. Auf Grund der Statuten, Jahresrechnungen und weiterer Aufschlüsse sind wir nun in der Lage, uns ein genaues Bild über die Rechtsnatur, die Zusammensetzung des Komitees und die finanzielle Lage des Werkes zu machen

Bekanntlich ist dieses Heim für alte schweizerische Lehrerinnen vor die Alternative gestellt, entweder das bisher gepachtete Haus zu erwerben oder ausziehen. Da es nirgends anderswo ebensogut untergebracht wäre, sucht die Leitung den Kaufpreis von ursprünglich Fr 90,000 zu beschaffen. Der Eigentümer hat nun den Verkaufspreis auf Fr 85,000 ermässigt, wenn der Kauf bis zum 7. Juni zustandekommt, und das Komitee setzt alle Hebel in Bewegung, die Kaufsumme zusammenzubringen. Die Finanzierung ist folgendermassen geplant: der Crédit foncier vaudois übernimmt die I. Hypothek im Betrage von Fr 45,000, Bund, Kanton und Private haben zusammen ca. Fr 10,000 in Aussicht gestellt, Fr 25,000 können "Nos Pénates" durch Verkauf von Wertschriften flüssig machen, so dass ein Fehlbetrag von Fr 5000 zudecken bleibt.

Der Sekretar beantragt, zu der seinerzeit gegebenen Gründungssubvention hinzu eine letzte Subvention von Fr 2000 - Der der Stiftung "Nos Pénates" noch fehlende Restbetrag kann von ihr nötigenfalls durch Aufnahme einer zweiten Hypothek aufgebracht werden.

Quastor W. Gurtler hat einen sehr guten Eindruck von der Eingabe und von der finanziellen Führung des Heims erhalten und ist mit einer Subvention von Fr 2000 - einverstanden.

Der Präsident, ohne dem Antrag entgegenzustehen, äussert darüber einige Bedenken, dass das Heim im Kanton Waadt liegt, der sich unserem Werk gegenüber sehr zurückhaltend zeigt, und dass es durch Verkauf sei-

ner Wertschriften die Betriebsmittel einbusst

Die Subvention von Fr 2000 - wird bewilligt, unter der Voraussetzung, dass der Kauf wirklich zustandekommt

8 Der von der letzten Abgeordnetenversammlung beschlossene Kredit für Kostgeldbeiträge an Versorgungen in Altersasylen ist vom Quastor dem schweizerischen Altersheim Kuchaus Oberwaid überwiesen worden, unter dem Vorbehalt, dass er auch von anderer Seite in Anspruch genommen werden könne. Von dieser Verwendung des Kredites soll im Jahresbericht Mitteilung gemacht und darin der Saldo desselben aufgeführt werden. In die Jahresrechnung selbst wird er nicht mehr aufgenommen.

9 Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft

a) Mit Datum vom 20 März langte an das Direktionskomitee von der Schweiz Gemeinnützigen Gesellschaft folgendes Schreiben ein

"Die Zentralkommission hat uns in ihrer Sitzung vom 3 ds den Auftrag erteilt, die Kompetenzen unserer Gesellschaft mit bezug auf die Prüfung der Rechnungen unserer Stiftungen festzustellen. Die Prüfung der Statuten der drei Stiftungen hat nun ergeben, dass wir das Recht haben, die Rechnungen unserer Stiftungen materiell zu prüfen, sie zu genehmigen oder nicht. Indem wir Ihnen davon Kenntnis geben, bitten wir Sie zugleich uns inskünftig Ihre Rechnung in 32 Exemplaren zuzustellen, da mit sie jedem Mitglied unserer Zentralkommission gesandt werden kann."

Der Präsident bemerkt orientierend, dass in der Sitzung der Zentralkommission vom 3 März die Frage nach der Bedeutung des Genehmigungsrechtes der Rechnungen der Tochterstiftungen aufgerollt worden sei. Gerade er als anwesender Vertreter von "Pro Senectute" habe sich dahin ausgesprochen, er erachte auf Grund der Statuten das Genehmigungsrecht keineswegs für eine blosse Formsache, sondern als durchaus materieller Natur. Zur Abklärung der Frage wurde eine Unterkommission eingesetzt, und der Brief vom 20 März stelle offenbar die Schlüsse dar, zu denen diese gelangt sei, sachlich sehe er diese für richtig an.

Die Form und der Ton des Briefes erregen freilich allgemeines Kopfschütteln.

Oberst Feldmann ist der Ansicht, es wäre der SGG wohl angenehm, das Schreiben zurückzuerhalten, das offenbar falsch adressiert sei

Oberst de Marval findet das gewählte Vorgehen um so unbegreiflicher als die SGG ihre Delegierten im Direktionskomitee besitzt, an die sie doch gelangen könnte, ehe sie ihren ~~Macht~~ <sup>unterstrichenen</sup> Machtbefugnissen einen ~~sch~~ <sup>unterstrichenen</sup> Ausdruck gibt

Das Direktionskomitee beschliesst, das Schreiben der SGG einstweilen zu den Akten zu legen und auf die ~~Frage~~ Frage später zurückzukommen, womit es oder die Stiftung für das Alter diese schroffe Mitteilung verdient habe

b) Mit Rücksicht auf den Vorfall und auf die Abwesenheit einer Anzahl von Mitgliedern wird die Behandlung der erneuten Anregung der SGG unsere Abgeordnetenversammlung anschliessend an ihre Jahresversammlung abzuhalten, auf eine nächste Sitzung verschoben

10 Veranlasst durch das Postulat Machler hat Direktor Giorgio vom Bundesamt für Sozialversicherung sich mit dem Zentralsekretariat in Verbindung gesetzt, orientierendes Material über die Stiftung erbeten und eine Besprechung mit dem Sekretar verabredet, die kurz vor ihrer Abhaltung wieder abgesagt wurde mit der Mitteilung, Direktor Giorgio sei an diesem Tage verhindert und werde in der nächsten Woche einen neuen Zeitpunkt für eine Besprechung abmachen. Seither ist geraume Zeit verstrichen, ohne dass von Direktor Giorgio ein neuer Bericht eingetroffen war. Vielleicht hat sich mittlerweile die Stimmung in Bern wieder etwas ver-

11 Mitteilungen

a) Minister Dr. Rufenacht gibt in einem Schreiben vom 29. Mai Kenntnis von der Verteilung im einzelnen unserer Spende von Fr. 2000 - und übermittelt den Dank der bedachten alten Frauen und Männer

b) Die Entschädigung Oberst de Marval's für frdl. von ihm geleistete französische Uebersetzungsarbeiten im Jahre 1923 wird auf Fr. 300 - fest

gesetzt

12 Unvorhergesehenes Auf Antrag des Sekretars wird die Anschaffung einer Adressiermaschine Adrema nebst 10,000 Adressplatten im Gesamtkostenbetrage von Fr 2490 - zu Lasten des Kontos Zeitschrift beschlossen Die bisherigen Einnahmen aus der Zeitschrift berechtigen zu der Erwartung, dass diese Ausgabe, wenn vielleicht nicht ganz so doch zu einem grossen Teil, aus dem diesjährigen Ergebnis der Abonnements, freiwilligen Spenden und Inserate gedeckt werden kann

Schluss der Sitzung 6 Uhr 30

---

Der Sitzung vorgangig wurde unter der sachkundigen Führung der Herren Direktor Altherr, Suter und Staub-Bischofberger das schweizerische Altersheim Kurhaus Oberwald besichtigt das blinden und sehenden Greisen und Greisinnen ein freundliches Obdach bietet Anschliessend an die Besichtigung gaben die drei erwähnten Vorstandsmitglieder des Altersheims in einlasslicher Weise Auskunft über den Betrieb und das Rechnungswesen desselben Das Altersheim wurde erst gegen Ende des letzten Jahres eröffnet und nimmt nach Massgabe der zunehmenden Frequenz mietweise einen immer grösseren Teil der Raumllichkeiten des Kurhauses in Anspruch

---

Der Präsident

Der Sekretar

*H. F. Hermann W. Ammann*